

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der Rotmilan, *Milvus milvus*, als Brutvogel im Vogtland

Ernst, Stephan

1993

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-130217

Der Rotmilan, *Milvus milvus*, als Brutvogel im Vogtland¹⁾

VON STEPHAN ERNST

1. Einleitung

Da die ornithologische Erforschung des Vogtlandes erst sehr spät einsetzte, wissen wir heute nicht, ob der Rotmilan hier schon früher einmal gebrütet hat. In den Arbeiten von DERSCH (1925, 1933), DANNHAUER (1963) und CZERLINSKY (1966) wird er, wenn überhaupt, nur als seltener Durchzügler geführt. Sein Bestand war selbst in ganz Sachsen schon um die letzte Jahrhundertwende erloschen und erholte sich bis in die fünfziger Jahre zunächst nur im Leipziger Raum sehr langsam (HEYDER 1952, 1962). Danach setzte parallel zur Entwicklung in vielen mittel-, west- und nordeuropäischen Ländern (ORTLIEB 1982, MOSIMANN & JUILLARD 1988, GLUTZ et al. 1989, GÉNSBØL & THIEDE 1991) auch in Sachsen wieder eine beträchtliche Zunahme ein.

Schon um 1959 war in den Kreisen Grimma, Oschatz und Wurzen ein bis heute relativ konstant gebliebener Brutbestand von 30–35 Paaren erreicht (KÖCHER & KOPSCH 1980). Im Altenburger Raum brüteten 1975–1978 wieder 5–9 Paare (HÖSER et al. 1979), d. h. doppelt so viel gegenüber dem vorangegangenen Jahrzehnt (HÖSER 1969, HÖSER et al. 1975). Ebenso stieg die Brutpaarzahl im benachbarten Kreis Geithain von 2 im Jahre 1969 auf 13 im Jahre 1986 (FRANK 1989). Für den ganzen Bezirk Leipzig schätzt GRÖSSLER (1980) im Jahre 1979 wieder 65–70 Paare. Für die Oberlausitz gibt HASSE (1969) noch etwa fünf Brutpaare an, während GLEICHNER & ENGLER (1982) im Jahre 1981 schon ca. 13 allein in der Westlausitz erfaßten. Im gesamten Bezirk

Dresden ist der Brutbestand nach den Ermittlungen von KNOBLOCH (1979) 1978 auf 24–30 und nach dem Jahresbericht von RAU & STEFFENS (1989) 1986 auf mindestens 80 Brutpaare angewachsen. Im heutigen Bezirk Chemnitz siedelten die ersten Vögel Ende der sechziger Jahre in den nordwestlichen Kreisen Rochlitz, Hohenstein-Ernstthal, Glauchau und Werdau (SAEMANN 1976). Eine Auswertung der eingegangenen Beobachtungskarten erbrachte für 1986 mehr als 10 (Abb. 1) und für 1987–1988 10–12 Brutpaare (KRONBACH et al. 1992) unterhalb der 500 m-Isophyse. So darf für ganz Sachsen heute mit 140–165 Paaren gerechnet werden (SAEMANN 1989 in GÉNSBØL & THIEDE 1991), für das benachbarte Thüringen mit 355–435 Paaren (ZAUMSEIL 1986). Eine Auswertung der Brutvogelkartierung 1978–1982 erbrachte sogar noch höhere Werte (NICOLAI & KÖNIG 1990).

Diese positive Entwicklung griff in den achtziger Jahren fast unbemerkt auch ins

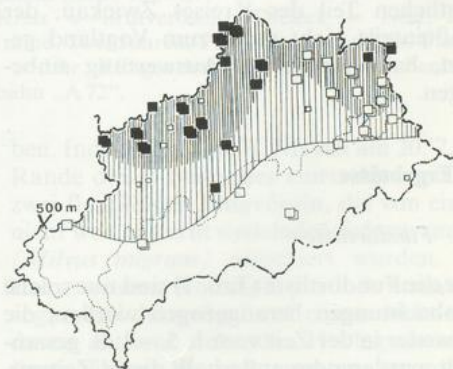


Abb. 1. Die Verbreitung des Rotmilans 1986 im Bezirk Chemnitz (aus GEDEON 1989).

¹⁾ Gewidmet Herrn Willy Weise zur Vollendung seines 65. Lebensjahres

Vogtland über und wurde bisher noch nicht dokumentiert. Ziel meiner Arbeit soll es sein, die Anfänge dieser Besiedlung aufzuzeigen.

2. Material und Methode

Die vorliegenden Ergebnisse fußen sowohl auf dem Beobachtungsmaterial der schon seit fast 40 Jahren bestehenden „Fachgruppe für Ornithologie und Vogelschutz“ des Kreises Auerbach als auch brieflichen Anfragen von K. H. MEYER und dem Verfasser. Herr MEYER, der 1989 den ersten Brutnachweis im Vogtland erbrachte, suchte 1989–1992 in der Nordwestecke des Vogtlandes, den Lkr. Plauen und Oelsnitz, intensiver nach der Art. Seine Aufzeichnungen und das Ergebnis seiner Recherchen unter den Plauer Ornithologen bilden eine wesentliche Grundlage dieser Arbeit.

Die in der Kartei gesammelten Daten der Auerbacher Fachgruppe reichen bis Anfang der fünfziger Jahre zurück und bestreichen die Lkr. Auerbach, Oelsnitz, Plauen und Klingenthal. Gezielt nach dem Rotmilan gesucht haben diese Ornithologen nicht, obgleich ich selbst in den letzten Jahren häufig Exkursionen in die heute besiedelten Gebiete im Oelsnitzer und Plauer Raum durchführte. Nur wenig Meldungen erhielt ich aus dem nordöstlichen Vogtland, dem Lkr. Reichenbach, wo ebenfalls mit Ansiedlungen gerechnet werden kann. Einige Beobachtungen aus dem südwestlichen Teil des Kreises Zwickau, der größtenteils nicht mehr zum Vogtland gehört, habe ich in die Auswertung einbezogen.

3. Ergebnisse

3.1. Fundortliste

Für die Fundortliste (Tab. 1) sind nur solche Beobachtungen herangezogen worden, die entweder in der Zeit vom 1. 5. – 1. 8. gesammelt wurden oder außerhalb dieses Zeitraumes auf Brutvögel schließen lassen. Sie beinhaltet 64 Beobachtungsplätze mit etwa

23 brutverdächtigen Revieren (Abb. 2). Da aber auch während der Brutzeit mit späten Durchzüglern und noch nicht brutfähigen, herumstreichenden Jungvögeln gerechnet werden muß, fällt die Bewertung der Sommernachweise nicht immer leicht. Sie werden deshalb im Anschluß ausführlicher besprochen.

3.2. Landkreis und Stadt Plauen

Das offene Hügelland in der Umgebung von Plauen eignete sich für die Ansiedlung des Rotmilans hervorragend. Hier sind im Vogtland die ersten und bislang einzigen Brutnachweise erbracht und die meisten Vögel während der Brutzeit beobachtet worden.

Die frühesten Brutzeitfeststellungen reichen bis in die Jahre 1985 (Oberpirk) und 1987 (NSG „Großer Weidenteich“ und Milmestäl S Plauen) zurück. 1988 stieg die Zahl der Beobachtungen sprunghaft an, und es konnte bereits an verschiedenen Plätzen zur Brut gekommen sein. Der erste Nachweis gelang jedoch erst im folgenden Jahr am Ostufer der Talsperre Pöhl. Hier, wo bereits am 1. 5. 1988 ein Rotmilan gesehen worden war, entdeckte K. H. MEYER am 18. 6. 1989 ca. 1,5 km NE Gansgrün in den sogenannten Reitwiesen ein besetztes Nest. Es befand sich ca. 12 m hoch auf einer Stieleiche (*Quercus robur*) inmitten eines kleinen, als FND geschützten Stammwaldrestes mit Eichen, Birken, Espen, Fichten und Kiefern (Abb. 3). Am 20. 6. bestieg ich den Brutbaum (Abb. 4) und beringte die drei etwa 35 Tage alten Jungvögel (Abb. 5). In die Nestwand hatten die Altvögel einen alten Waschlappen und eine Strumpfhose eingebaut. Am 28. 6. waren zwei Jungtiere ausgeflogen (S. SCHALLER), während sich am 2. 7. wieder alle drei (K. H. MEYER) und am 9. 7. noch zwei (J. BLECHSCHMIDT) im bzw. neben dem Nest aufhielten. Dieses Revier war auch 1990 und 1991 wieder besetzt, doch gelang erst 1992 ein neuer Brutnachweis ca. 500 m südöstlich in einem stark rauchgeschädigten und durch Einschlag schon sehr ausgedünnten Stammwaldrest. Am 1. 5. fanden K. H. MEYER und ich das Nest in rund 20 m Höhe auf einer Fichte mit sehr dünnem Stamm inmitten des

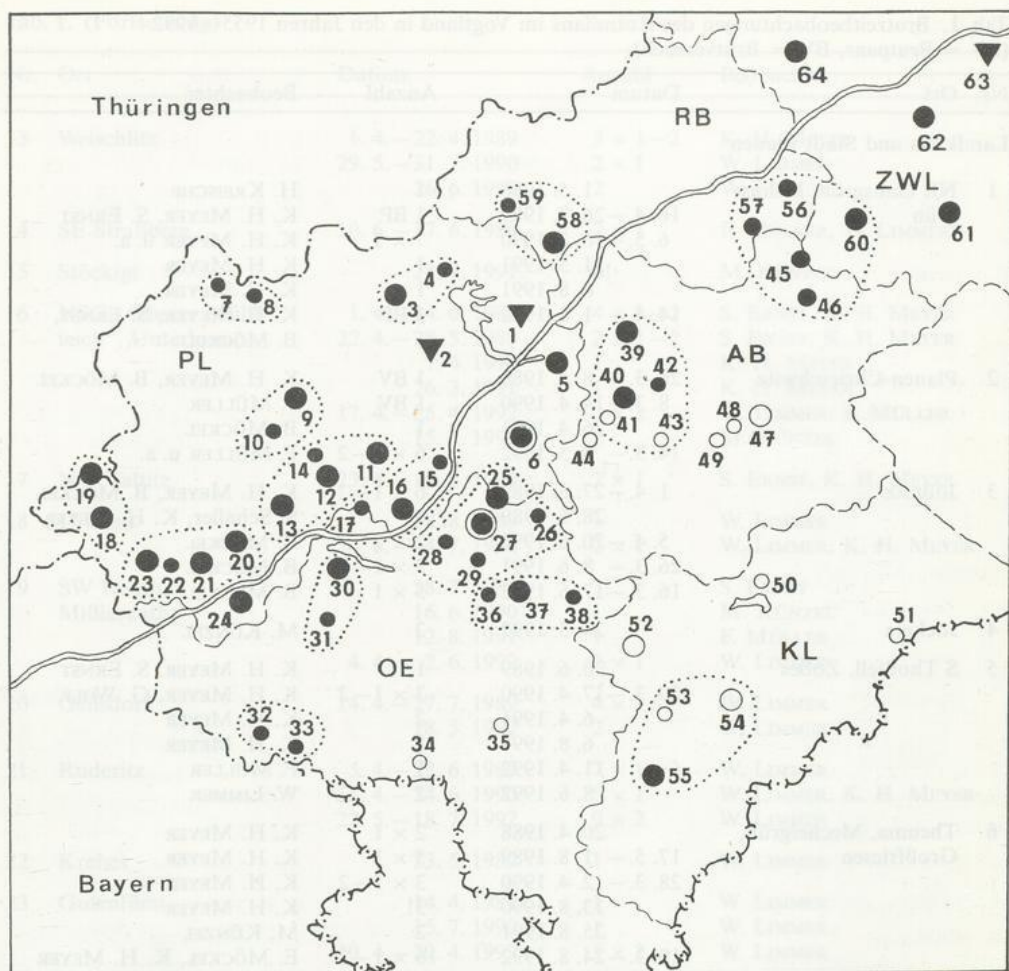


Abb. 2. Brutzeitvorkommen des Rotmilans im Vogtland (nach Tab. 1).

Offener Kreis = ohne Brutverdacht, gefüllter Kreis = Brutverdacht, Dreieck = Nest. Zwei Größenklassen: Klein = in einem Jahr, groß = in mind. zwei Jahren. PL = Stadt und Lkr. Plauen, OE = Lkr. Oelsnitz, AB = Lkr. Auerbach, KL = Lkr. Klingenthal, RB = Lkr. Reichenbach, ZWL = Lkr. Zwickau. Eingezeichnet ist die Autobahn „A72“.

Bestandes (Abb. 6). Vom Unterbau hingen Schafwollfetzen herab; ein Altvogel segelte nervös über den Baumkronen. Obwohl der weitere Holzeinschlag in diesem Revier nicht verhindert werden konnte, war der Brutplatz noch bis in den Juli hinein besetzt. Noch am 14. 6., 5. und 9. 7. strich ein Altvogel vom Nest, ohne daß Jungvögel oder Kotspritzer unter dem Baum ausgemacht werden konnten (B. MÖCKEL). Vermutlich war das Gelege infolge der massiven Störungen abgestor-

ben. Indessen sah K. H. MEYER am 20. 7. am Rande dieses Bestandes einen Altvogel mit zwei flugfähigen Jungvögeln, die von einem nicht weit entfernt siedelnden Schwarzmilan (*Milvus migrans*) attackiert wurden. Bei einer weiteren Kontrolle am 1. 8. konnte er sogar drei Jungvögel auf einem nicht weit davon entfernt stehenden Hochspannungsmast zählen. Sie entstammten vermutlich einem Nest, das K. H. MEYER erst am 28. 12. in dem bereits beschriebenen Pöhl, ca. 10 m

Tab. 1. Brutzeitbeobachtungen des Rotmilans im Vogtland in den Jahren 1955–1992 (BP = Brutpaar, BV = Brutversuch)

Nr.	Ort	Datum	Anzahl	Beobachter
Landkreis und Stadt Plauen				
1	NE Gansgrün, Helmsgrün	1. 5. 1988	1	H. KREISCHE
		16. 4.–26. 7. 1989	1 BP	K. H. MEYER, S. ERNST
		6. 5.–16. 7. 1990	7 × 1	K. H. MEYER u. a.
		31. 5. 1991	1	K. H. MEYER
		6. 8. 1991	1	K. H. MEYER
		14. 4.– 1. 8. 1992	1 BP	K. H. MEYER, S. ERNST, B. MÖCKEL
2	Plauen-Chrieschwitz	26. 3.– 8. 4. 1989	1 BV	K. H. MEYER, B. MÖCKEL
		8. 3.–14. 4. 1990	1 BV	F. MÜLLER
		26. 4. 1991	1	B. MÖCKEL
		14. 3.– 3. 5. 1992	6 × 1–2	F. MÜLLER u. a.
3	Jößnitz	1. 4.–27. 6. 1989	6 × 1–2	K. H. MEYER, B. MÖCKEL
		28. 6. 1989	4!	S. Schaller, K. H. MEYER
		5. 4.–20. 6. 1990	2 × 1	B. MÖCKEL
		26. 3.– 8. 6. 1991	5 × 1	B. MÖCKEL
		16. 3.–17. 6. 1992	5 × 1	B. MÖCKEL
4	Jocketa	24. 5. 1992	2	M. KÜNZEL
5	S Thoßfell, Zobes	20. 6. 1989	1	K. H. MEYER, S. ERNST
		20. 3.–17. 4. 1990	3 × 1–2	K. H. MEYER, G. WOLF
		6. 4. 1991	2	K. H. MEYER
		6. 8. 1991	1	K. H. MEYER
		11. 4. 1992	1	F. MÜLLER
		8. 6. 1992	2	W. LIMMER
6	Theuma, Mechelgrün, Großfriesen	20. 4. 1988	2 × 1	K. H. MEYER
		17. 5.– 1. 8. 1989	5 × 1	K. H. MEYER
		28. 3.– 2. 4. 1990	3 × 1–2	K. H. MEYER
		13. 8. 1990	3!	K. H. MEYER
		25. 8. 1991	2	M. KÜNZEL
		19. 3.–24. 8. 1992	16 × 1–2	E. MÖCKEL, K. H. MEYER
		18. 8. 1992	4!	E. MÖCKEL
19. 8. 1992	> 18!	K. H. MEYER		
7	Oberpirk	24. 6. 1985	1	F. MÜLLER
8	Mehlteuer	28. 5. 1992	1	M. KÜNZEL
9	NSG „Großer Weidentich“, W Neundorf	14. 6. 1987	1	F. MÜLLER
		1. 5.–18. 6. 1989	5 × 1–2	S. ERNST u. a.
		11. 5.–13. 5. 1991	2 × 1	S. ERNST, B. MÖCKEL
		21. 4.–10. 5. 1992	5 × 1–2	B. MÖCKEL u. a.
10	Kloschwitz	16. 5.– 6. 6. 1992	2 × 1	W. LIMMER, F. MÜLLER
11	Milmetal, S Plauen	8. 4. 1987	1	F. MÜLLER
		6. 5. 1989	1	F. MÜLLER
12	NSG „Burgteich“, Kürbitz	30. 6.–30. 7. 1988	2 × 1	F. MÜLLER
		27. 6.– 5. 7. 1989	2 × 1–2	S. ERNST, B. MÖCKEL
		3. 5. 1990	1	W. LIMMER
		10. 5. 1991	1	F. MÜLLER
		17. 3.– 1. 6. 1992	3 × 1	F. MÜLLER, W. LIMMER

Tab. 1. (Fortsetzung)

Nr.	Ort	Datum	Anzahl	Beobachter
30	Planschwitz	2. 4. – 2. 5. 1989 27. 3. 1992	2 × 1 2	K. H. MEYER, B. MÖCKEL W. LIMMER
31	Bösenbrunn, Dröda	9. 5. – 21. 6. 1992	2 × 1	M. KÜNZEL, W. LIMMER
32	Gassenreuth	6. 7. 1992	1	K. H. MEYER
33	Posseck	20. 5. – 24. 5. 1990	2 × 1	K. H. MEYER, B. MÖCKEL
34	Ebmath	22. 4. 1990	1	S. ERNST
35	Rebersreuth	21. 6. 1992	1	B. MÖCKEL
36	Raasdorf	17. 5. 1992	1	K. H. MEYER
37	Tirschendorf	28. 5. – 31. 5. 1990 10. 6. – 21. 7. 1991 25. 4. – 24. 5. 1992	2 × 1 3 × 1 2 × 2	M. BREITFELD, M. KÜNZEL S. ERNST, M. KÜNZEL M. KÜNZEL
38	Arnoldsgrün	11. 5. 1991	1	S. ERNST, M. KÜNZEL
Landkreis Auerbach				
39	S Treuen	19. 5. 1989 4. 5. 1992	1 1	C. KÜHNE M. THOSS
40	Unter- und Ober- lauterbach	22. 6. 1988 12. 3. – 3. 4. 1991 27. 5. – 20. 7. 1992	1 1 BV 4 × 1 – 2	K. H. MEYER U. KREISCHE u. a. G. KULT u. a.
41	S Schönau	4. 6. 1991	1	C. KÜHNE
42	N Oberlauterbach	11. 6. 1962	2	G. EBERT
43	SE Oberlauterbach	28. 7. 1992	1	E. MÖCKEL
44	N Bergen	14. 7. 1992	1	M. THOSS
45	N Röthenbach	9. 4. 1991	2	C. KÜHNE
46	Wildenau	17. 7. 1992	1	C. KÜHNE
47	Auerbach	10. 4. 1976 1. 7. 1976 5. 4. 1977 27. 5. – 2. 7. 1978 13. 4. – 30. 6. 1979 8. 4. 1981 14. 4. 1982 26. 3. 1986 26. 7. 1988 13. 4. 1989 28. 6. 1992	1 2 1 4 × 1 – 2 3 × 1 1 1 1 1 1 1 1	H. KREISCHE M. THOSS G. WOLF E. MÖCKEL, M. THOSS H. KREISCHE, E. MÖCKEL S. HUMMEL S. HUMMEL H. KREISCHE E. MÖCKEL M. THOSS E. MÖCKEL
48	Ellefeld	5. 6. 1955	1	G. SCHÖNFUSS
49	Falkenstein	30. 5. 1979	1	G. SCHÖNFUSS
Landkreis Klingenthal				
50	Muldenberg	1. 5. 1989	1	C. KÜHNE
51	Klingenthal, Aschberg	25. 5. 1991	1	S. ERNST

Tab. 1. (Fortsetzung)

Nr.	Ort	Datum	Anzahl	Beobachter
13	Weischlitz	1. 4. – 22. 4. 1989	3 × 1 – 2	K. H. MEYER
		29. 5. – 31. 7. 1990	2 × 1	W. LIMMER
		26. 6. 1992	2	W. LIMMER
14	SE Straßberg	10. 6. – 17. 6. 1989	2 × 1	F. MÜLLER, W. LIMMER
15	Stöckigt	28. 7. 1991	4!	M. KÜNZEL
16	NSG „Oberer Mühlteich“, Unterlosa	1. 4. – 14. 6. 1988	4 × 1 – 2	S. ERNST, K. H. MEYER
		22. 4. – 28. 5. 1989	2 × 1 – 2	S. ERNST, K. H. MEYER
		7. 4. 1990	1	K. H. MEYER
		26. 3. 1991	1	K. H. MEYER
		17. 4. – 25. 4. 1992	2 × 1	W. LIMMER, F. MÜLLER
		15. 7. 1992	2	M. KÜNZEL
17	NW Taltitz	23. 4. – 18. 6. 1989	2 × 1	S. ERNST, K. H. MEYER
18	Grobau	18. 8. 1989	1	W. LIMMER
		24. 6. – 4. 7. 1990	2 × 1	W. LIMMER, K. H. MEYER
19	SW Reuth, Mißlareuth	28. 7. 1988	3!	S. ERNST
		16. 6. 1990	1	M. KÜNZEL
		12. 8. 1991	1	F. MÜLLER
		4. 4. – 2. 6. 1992	2 × 1	W. LIMMER
20	Geilsdorf	14. 4. – 27. 7. 1989	4 × 1	W. LIMMER
		18. 5. 1992	2	W. LIMMER
21	Ruderitz	5. 4. – 22. 6. 1989	7 × 1 – 2	W. LIMMER
		18. 4. – 24. 6. 1990	5 × 1	W. LIMMER, K. H. MEYER
		22. 5. – 18. 7. 1992	9 × 2	W. LIMMER
22	Krebes	23. 5. 1989	1	W. LIMMER
23	Gutenfürst	14. 4. 1989	1	W. LIMMER
		15. 7. 1990	1	W. LIMMER
		10. 4. – 29. 4. 1992	5 × 2	W. LIMMER
24	Großzöbern	13. 3. – 10. 8. 1989	4 × 1	W. LIMMER
		30. 4. 1990	1	W. LIMMER
		12. 3. – 25. 6. 1992	10 × 1 – 2	W. LIMMER
Landkreis Oelsnitz				
25	Schloditz	23. 3. 1989	1	K. H. MEYER
		28. 3. – 24. 6. 1990	3 × 1	K. H. MEYER
		13. 5. – 19. 6. 1991	2 × 1	K. H. MEYER
26	Lottengrün	14. 5. 1991	1	M. KÜNZEL
27	Altmannsgrün	9. 4. 1989	1	K. H. MEYER
		9. 4. – 13. 5. 1991	6 × 1	K. H. MEYER
		17. 7. 1991	23!	K. H. MEYER
		29. 5. 1992	2	K. H. MEYER
28	Untermarxgrün	7. 6. 1991	1	M. KÜNZEL
29	Hartmannsgrün	17. 5. 1992	1	K. H. MEYER, B. MÖCKEL

Tab. 1. (Fortsetzung)

Nr.	Ort	Datum	Anzahl	Beobachter
52	W Schöneck	26. 4. 1987	1	M. KÜNZEL
		10. 5. 1990	1	M. KÜNZEL
		6. 4. – 12. 4. 1991	2 × 1	M. KÜNZEL
		21. 3. – 30. 5. 1992	4 × 1–2	S. ERNST, M. KÜNZEL
53	Gunzen	8. 5. 1992	1	M. KÜNZEL
54	W Zwota	24. 5. 1972	2	M. KÜNZEL
		22. 4. 1975	1	M. KÜNZEL
		3. 4. – 13. 5. 1982	2 × 1	M. KÜNZEL
		23. 4. – 21. 5. 1983	2 × 1	M. KÜNZEL
		8. 4. – 18. 4. 1984	4 × 1–2	M. KÜNZEL
		20. 4. – 1. 5. 1986	3 × 1–2	M. KÜNZEL
		25. 4. 1987	1	M. KÜNZEL
		2. 4. 1988	1	M. KÜNZEL
		21. 5. – 16. 7. 1989	2 × 1–2	M. KÜNZEL
		2. 4. – 10. 5. 1990	6 × 1	M. KÜNZEL
		14. 4. 1991	2 × 1	M. KÜNZEL
		3. 7. 1991	1	M. KÜNZEL
		21. 5. – 27. 6. 1992	3 × 1–2	M. KÜNZEL
55	SE Breitenfeld	13. 6. 1989	1	S. ERNST
		19. 6. 1992	1	M. KÜNZEL
Landkreis Reichenbach				
56	SW Irfersgrün	22. 4. 1979	2	H. KREISCHE
57	NE Lengenfeld	27. 7. 1992	2	M. HUMMEL
58	SE Herlasgrün	14. 6. 1991	1	M. THOSS
		18. 4. 1992	1	K. H. MEYER
59	Reimersgrün	22. 7. 1989	1	B. MÖCKEL
Landkreis Zwickau (südwestlicher Teil)				
60	Stangengrün	8. 5. 1982	1	J. WOLLMERSTÄDT
		28. 7. 1992	1	J. KUPFER
61	Hartmannsdorf, Giegengrün	28. 4. – 22. 6. 1987	6 × 1–2	J. KUPFER
		24. 3. – 31. 5. 1988	4 × 1–2	J. KUPFER
		7. 6. 1989	1	J. KUPFER
		1. 6. – 15. 6. 1990	3 × 1	J. KUPFER
62	Kirchberg, Cunersdorf	16. 5. 1991	1	J. KUPFER
		26. 5. 1979	1	J. KUPFER
		27. 4. – 10. 5. 1986	3 × 1–2	J. KUPFER
		3. 6. – 6. 6. 1991	2 × 1–2	J. KUPFER
		17. 4. – 30. 4. 1992	2 × 1	J. KUPFER
63	Wiesenburg, Friedrichsgrün	1989	1 BV	H. OLZMANN
		25. 6. 1990	1 BP	H. OLZMANN
64	Schönfels	29. 5. 1978	2	J. KUPFER
		18. 4. 1987	1	J. KUPFER
		9. 4. 1988	1	J. KUPFER
		27. 6. 1988	1	J. KUPFER
		2. 4. 1992	1	J. KUPFER

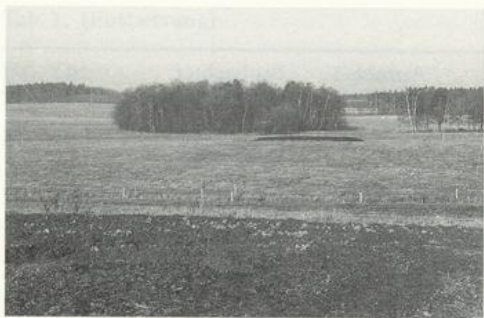


Abb. 3. Brutplatz von 1989 in einem Stammwaldrest bei Gansgrün im Lkr. Plauen. Dezember 1992. — Foto: K. H. MEYER.



Abb. 4. Brutnest von 1989 auf Eiche bei Gansgrün. Dezember 1992. — Foto: K. H. MEYER.



Abb. 5. Jungvögel im Nest von 1989 bei Gansgrün. 20. 6. 1989. — Foto: S. ERNST.



Abb. 6. Brutnest von 1992 auf Fichte bei Gansgrün. Dezember 1992. — Foto: K. H. MEYER.

neben dem Horstbaum von 1989, entdeckte. Es war in einer dünnen Fichte angelegt und zeigte unter dem Baum Kotspuren. Ob es sich dabei um ein zweites Paar gehandelt hat, ist unklar. Beide Brutplätze liegen um 400 m ü. NN.

Einen dritten fanden K. H. MEYER und B. MÖCKEL am 26. 3. 1989 bei Plauen-Chrieschwitz in ca. 350 m ü. NN. Zwei Vögel trugen Nistmaterial (u. a. einen langen, hellblauen Foliestreifen) zum Nest auf einer Eiche an einem östlich der Weißen Elster gelegenen Laubwaldhang. Dieses Nest blieb auch anderen nicht verborgen und wurde offenbar durch das unseriöse Verhalten Neugieriger und Fotografen verlassen. Am 7. und 8. 4. sah hier B. MÖCKEL letztmalig einen Vogel mit Nistmaterial. 1990 wagte ein Pärchen (dasselbe?) ca. 1 km südlich im Friesenbachtal erneut einen Brutversuch und beflog mehrere Tage lang im April ein Nest auf einer Schwarzerle; es wurde später ebenfalls aufgegeben (F. MÜLLER). Auch in den folgenden zwei Jahren konnten hier Rotmilane zur Brutzeit festgestellt werden, doch gelang infolge mangelnder Nachsuche kein weiterer Brutnachweis.

Die zahlreichen Beobachtungen seit 1988 lassen jedoch weitere besetzte Reviere in den folgenden Gebieten erkennen: Jößnitz (1989–1992), S Thoßfell–Zobes (1989–1992), Theuma–Mechelgrün–Großfriesen (1988?, 1989–1992), Mehlteuer (1992), W Neundorf–Kloschwitz (1989, 1991–1992), Straßberg–Kürbitz–Weischlitz (1988–1992), Unterlosa–Taltitz (1988–1992), Grobau–Reuth (1988–1992), Geilsdorf–Ruderitz–Gutenfürst (1989–1990, 1992), Großzöbern (1989–1990, 1992). Das sind immerhin 12 mögliche Brutreviere, die natürlich nicht alle in einem Jahr besetzt zu sein brauchen. Aufgrund dieses Materials schätze ich für 1988 3–5 und für die Jahre 1989–1992 maximal 5–12 Brutpaare oder besetzte Reviere in der Stadt und im Landkreis Plauen (s. Tab. 2).

3.3. Landkreis Oelsnitz

Auch hier scheint der Rotmilan heimisch geworden zu sein, wenngleich Nestfunde noch ausstehen. Brutzeitbeobachtungen liegen seit 1989 vor und häufen sich ab 1990, besonders um die Ortschaften Schloditz–Altmannsgrün (1989–1992), Planschwitz–Dröda–Bösenbrunn (1989, 1992), Posseck (1990, 1992) und Tirschendorf (1990–1992). Es darf hier demnach mit 2–4 Brutpaaren gerechnet werden.

3.4. Landkreis Auerbach

Vereinzelte Brutzeitnachweise reichen hier bis in das Jahr 1955 zurück und spiegeln die lange Beobachtertätigkeit der Kreisfachgruppe wider. In älterer Zeit erregten lediglich zwei Vögel, die am 11. 6. 1962 für längere Zeit über einem Waldgebiet N Oberlauterbach flogen, beim Beobachter (G. EBERT) Brutverdacht. Ausgerechnet hier, im Raum Treuen–Unter- und Oberlauterbach, erscheint der Rotmilan seit 1988 regelmäßig zur Brutzeit. Am 17. 3. 1991 beobachtete H.-J. WEIGEL, wie ein Paar auf einem Hochspannungsmast in Unterlauterbach ein Nest zu bauen begann. Dort fand am 1. 4. auch eine Paarung statt (U. KREISCHE), doch wurde der Nestbau nicht fortgesetzt. Im folgenden Frühjahr tauchten hier wieder

zwei Vögel auf, die bis weit in den Juli hinein beobachtet wurden, ohne daß eine Brut nachgewiesen werden konnte.¹

Die anderen sporadischen Sommerbeobachtungen im Kreisgebiet beziehen sich kaum auf Brutvögel, wohl auch nicht die häufigen Nachweise (besonders 1978 und 1979) um Auerbach. Die Feststellung im Juli 1992 bei Wildenau scheint mit den Julibeobachtungen 1992 NE Lengenfeld (Lkr. Reichenbach) und bei Stangengrün (Lkr. Zwickau) zu korrespondieren.

3.5. Landkreis Klingenthal

Das obere Bergland im Lkr. Klingenthal mit seinen nahezu geschlossenen Fichtenwäldern dürfte für die Art wenig Anziehungskraft besitzen. Trotzdem besteht seit mindestens 1989 Brutverdacht im Gebiet SE Breitenfeld. Nach Aussage verschiedener Forstleute und Einwohner sollen hier schon seit 1987 regelmäßig Rotmilane zur Brutzeit gesehen worden sein. M. KÜNZEL bringt dieses Vorkommen mit einem reichlich Abfälle spendenden großen Rinderstall S Breitenfeld in Verbindung. Seine zahlreichen Brutzeitfeststellungen W Zwota, wo ein großer Schuttplatz existiert, stehen hiermit wohl ebenfalls im Zusammenhang. Die Frühjahrsbeobachtungen 1990–1992 bei Schöneck könnten sich auf Brutvögel aus dem Oelsnitzer Raum (Tirschendorf–Arnoldsgrün) beziehen.

3.6. Landkreis Reichenbach

Aus dem Reichenbacher Gebiet erhielt ich nur spärliche Nachrichten, obwohl auch hier mit Ansiedlungen zu rechnen ist. Vielleicht gibt es ein Brutpaar im Raum Herlasgrün–Reimersgrün, falls es sich nicht bei den dort beobachteten Vögeln um solche aus dem Brutgebiet NE Gansgrün im Lkr. Plauen gehandelt hat. Ein Julinachweis 1992 NE Lengenfeld signalisiert in Verbindung mit den Julibeobachtungen im selben Jahr bei Wildenau (Lkr. Auerbach) und Stangengrün (Lkr. Zwickau) ein brutverdächtiges Revier.

¹) 1993 fand G. WOLF in diesem Gebiet ein Nest mit Jungvögeln.

3.7. Landkreis Zwickau (südwestlicher Teil)

Aus der Südwestecke des Lkr. Zwickau liegen mir Brutzeitmeldungen seit 1978 vor. Es dürfte jedoch vor 1986 kaum zu einer Brut gekommen sein. Die Beobachtungen deuten auf jährlich zwei bis drei besetzte Reviere in den folgenden Gebieten: Schönfels (1987?, 1988, 1992), Wiesenburg – Friedrichsgrün (1989 – 1990), Kirchberg – Cunersdorf (1986?, 1991 – 1992), Hartmannsdorf – Giegenergrün (1987 – 1991), Stangengrün (1992). 1989 fand H. OLZMANN in einem Eichenwaldrest in der Nähe der Autobahn und einer Mülldeponie bei Friedrichsgrün ein Nest in 12 m Höhe. Jungvögel waren nicht ausgeflogen, doch brütete ein Paar im folgenden Jahr nicht weit entfernt in einem Waldstreifen mit Fichten und Weymouthskiefern erfolgreicher. Dieses zweite Nest befand sich in ca. 15 m Höhe auf einer Weymouthskiefer. Am 25. 6. sah H. OLZMANN in der Nähe des Nestes zwei flügge Jungvögel. Dieses Gebiet liegt bereits außerhalb des Vogtlandes.

3.8. Reproduktion

Über die Reproduktionsrate in diesem neu besiedelten Gebiet ist bisher wenig bekannt. Die folgenden, auf Familienverbände deutenden Vögel verweisen jedoch auf weitere erfolgreiche Bruten im Vogtland: 3 am 28. 7. 1988 SW Reuth, 4 am 28. 6. 1989 bei Jöbnitz (sehr früh, doch haben die Beobachter S. SCHALLER und K. H. MEYER darunter zweifelsfrei zwei Jungvögel erkannt), 4 am 28. 7. 1991 bei Stöckigt, 3 am 13. 8. 1990 und 4 am 18. 8. 1992 bei Theuma.

Besondere Bedeutung haben zwei Beobachtungen von K. H. MEYER. Er zählte am 17. 7. 1991 auf einem frisch abgeernteten und gegüllten Kleefeld bei Altmannsgrün im Lkr. Oelsnitz 23 Rot- und 11 Schwarzmilane in Gemeinschaft von etwa 20 Mäusebussarden (*Buteo buteo*) und 80 – 100 Dohlen (*Corvus monedula*). Während die Dohlen das Feld bei Einbruch der Dunkelheit verließen, nächtigten die Milane auf vier Hochspannungsmasten im Kleefeld. Sie konnten am Abend bei besten Lichtverhältnissen mit dem Asiola gemustert werden, wobei sich

10 Rot- und 5 Schwarzmilane als ‚diesjährige‘ erwiesen (erbrütet in der weiteren Umgebung?). Eine zweite Ansammlung beobachtete er im darauffolgenden Jahr bei Theuma im Lkr. Plauen. Hier hatten sich am 19. 8. auf einem frisch umgebrochenen Getreidefeld 36 Milane eingestellt, die später zum Nächtigen den angrenzenden Waldrand aufsuchten. Die Lichtverhältnisse waren aber hier so schlecht, daß weder der Anteil beider Milanarten noch der von Alt- und Jungvögeln genau erfaßt werden konnte. Der Beobachter erkannte darunter vier junge Schwarzmilane, sonst handelte es sich überwiegend um *M. milvus*. Das Auftreten solch großer Verbände im Sommer deutet wohl auf ein Anwachsen der hiesigen Brutpopulation.

3.9. Durchzug

Die Beobachtung eines Rotmilans im Vogtland stellte bis in die achtziger Jahre hinein stets eine Besonderheit dar. Im Zeitraum von 1954 – 1987 sind jährlich nicht mehr als 0 – 15, im Mittel 3,8; $n = 129$) Vögel festgestellt worden. Das änderte sich mit dem gehäuften Brutzeitauftreten seit 1988 (s. Abb. 7). Die Zahl der beobachteten Individuen stieg von 32 im Jahre 1988 auf 201 im Jahre 1992. Vor allem ab 1989 nahmen die Nachweise in den Monaten April bis August stark zu. Vorher war im August überhaupt noch kein Rotmilan im Vogtland gesehen worden.

Der eigentliche Durchzug hingegen ist schwach, worauf schon HEYDER (1952) hinweist. Die ersten Vögel erscheinen im März, selten schon im Februar; frühestens am 25. 2. (G. WOLF). Schon bald danach können die Durchzügler von den Brutvögeln, die bereits im März an den Brutplätzen erscheinen, nur noch schwer auseinandergehalten werden. Wie jedoch die älteren Daten zeigen, findet der Hauptdurchzug im März und April statt. Einzelne Vögel wandern noch bis in den Mai hinein bei uns durch oder verweilen möglicherweise auch den ganzen Sommer über im Gebiet, ohne zu brüten. Im Herbst ist der Durchzug noch schwächer und kulminiert im September. Die letzten Nachzügler wurden

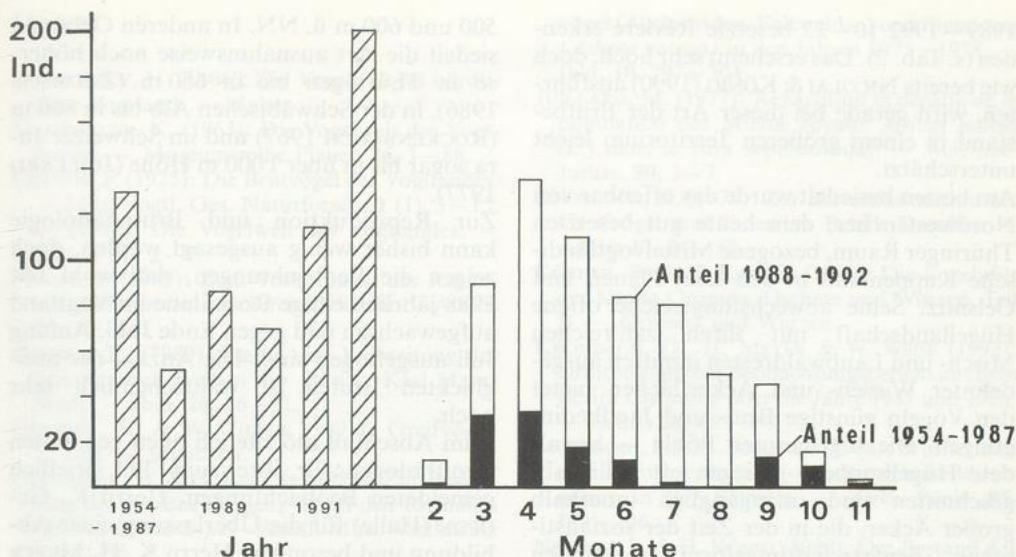


Abb. 7. Die Anzahl der im Vogtland beobachteten Rotmilane in den Jahren 1954–1992 ($n = 632$; Doppelzählungen sind nicht ganz ausgeschlossen, wobei jedoch eindeutige Brutvögel monatlich nur einmal erfaßt wurden).

am 3. und 4. 11. registriert (E. MÖCKEL). Winternachweise fehlen.

Fast immer ziehen die Vögel allein, seltener zu zweit. Im Frühjahr konnte nur ein einziger Dreierverband beobachtet werden; im Herbst waren es zwei Dreier- und eine Fünfergruppe (vielleicht Familien).

4. Diskussion

Wie die Auswertung zeigt, setzte die Besiedlung des Vogtlandes durch den Rotmilan Ende der achtziger Jahre ein. Besonders 1989 stieg die Zahl der Brutzeitfeststellungen drastisch an, und es gelangen die ersten Brut-

nachweise im Lkr. Plauen. Zu größeren Ansammlungen von Alt- und Jungvögeln kam es zum ersten Mal im Juli 1991 und August 1992 in den Lkr. Oelsnitz und Plauen. Solche Konzentrationen auf abgerenteten Futterschlägen (oft gemischt mit Schwarzmilanen) wurden auch im August 1985 und Ende Juni 1987 bei Claußnitz–Röllingshain im Lkr. Chemnitz beobachtet (WEISE 1991) und sind sicher ein Zeichen für eine erstarkende Population. Obwohl die Brutvögel nicht leicht von herumstreichenden Nichtbrütern auseinandergehalten werden können und zur Nahrungssuche weit umherfliegen, läßt das vorliegende Material für 1988 5–8 und für

Tab. 2. Wahrscheinliche Anzahl der vom Rotmilan besetzten Brutreviere 1988–1992 Im Vogtland (Symbole wie in Abb. 2)

Jahr	PL	OE	AB	KL	RB	ZWL	Gesamt
1988	3–5	—	1?	—	—	2	5–8
1989	10–11	0–2	1?	1	1?	1–2	12–18
1990	8–10	3	—	1	—	2	14–16
1991	5–9	2	1	1	1?	1–2	10–16
1992	10–12	3–4	1	1	1?	2–3	17–22

1989–1992 10–22 besetzte Reviere erkennen (s. Tab. 2). Das erscheint sehr hoch, doch wie bereits NICOLAI & KÖNIG (1990) ausführten, wird gerade bei dieser Art der Brutbestand in einem größeren Territorium leicht unterschätzt.

Am besten besiedelt wurde das offenbar von Nordwesten her, dem heute gut besetzten Thüringer Raum, bezogene Mittelvogtländische Kuppenland in den Lkr. Plauen und Oelsnitz. Seine abwechslungsreiche offene Hügellandschaft mit ihren zahlreichen Misch- und Laubwaldresten inmitten ausgedehnter Wiesen- und Ackerflächen bietet den Vögeln günstige Brut- und Jagdbedingungen. Die sogenannten Pöhle – bewaldete Hügelkuppen – liegen oft völlig abgeschnitten und unzugänglich innerhalb großer Äcker, die in der Zeit der sozialistischen Bewirtschaftungsform entstanden waren. Das Gebiet wird außerdem von den zwei großen Wasserflächen der Talsperren Pöhl und Pirk aufgelockert und von einer Autobahn, der „A 72“, durchschnitten. Die Kartierung der Brutzeitvorkommen (Abb. 2) zeigt eine Konzentration um die Talsperre Pöhl und entlang der Autobahn, wo offenbar reichlich Nahrung anfällt. Die auf der Grundlage dieser Untersuchung ermittelten 4–10 Brutpaare für die Jahre 1989–1992 im Lkr. Plauen (374,94 km²) ergeben eine Siedlungsdichte von 1,07–2,67 BP/100 km². Diese Werte liegen aber natürlich noch unter denjenigen in den Hauptbrutgebieten; vgl. die Zusammenstellung bei NICOLAI & KÖNIG (1990).

Weniger dicht bewohnt ist das wesentlich eintöniger gestaltete Gebirgsvorland in den Lkr. Reichenbach und Zwickau (Süd), wo weithin offene und abgeflachte Hochflächen vorherrschen. Im Rückblick auf die Abb. 1 von GEDEON (1989) ist das von ihm noch als unbesiedelt dargestellte vogtländische Terrain unterhalb 500 m ü. NN bis heute aufgefüllt worden.

In die Gebirgswälder oberhalb 500 m ist der Rotmilan nur wenig vorgedrungen; es besteht Brutverdacht in den Gebieten Oberpirk – Mehlteuer, Grobau – Reuth und Ruderitz – Gutenfürst im Lkr. Plauen, bei Posseck – Ebmath im Lkr. Oelsnitz und SE Breitenfeld im Lkr. Klingenthal zwischen

500 und 600 m ü. NN. In anderen Gebirgen siedelt die Art ausnahmsweise noch höher; so in Thüringen bis in 650 m (ZAUMSEIL 1986), in der Schwäbischen Alb bis in 800 m (ROCKENBAUCH 1967) und im Schweizer Jura sogar bis in über 1 000 m Höhe (JUILLARD 1977).

Zur Reproduktion und Brutphänologie kann bisher wenig ausgesagt werden, doch zeigen die Beobachtungen, daß wohl seit 1988 jährlich einige Rotmilane im Vogtland aufgewachsen und gegen Ende Juni, Anfang Juli ausgeflogen sind. Die Anzahl der mißglückten Bruten ist wahrscheinlich sehr hoch.

Zum Abschluß möchte ich allen genannten Ornithologen für ihre zum Teil brieflich gemeldeten Beobachtungen, Herrn K. GEDEON (Halle) für die Überlassung einer Abbildung und besonders Herrn K. H. MEYER (Theuma) für seine umfangreiche Zuarbeit herzlich danken.

Zusammenfassung

Parallel zur positiven Bestandsentwicklung in anderen mittel-, west- und nordeuropäischen Ländern ist der Rotmilan Ende der achtziger Jahre auch im Vogtland eingewandert. Nach den vorliegenden Brutzeitbeobachtungen können für 1988 5–8 und für 1989–1992 10–22 besetzte Reviere angenommen werden. Die ersten und bisher einzigen Bruten wurden 1989–1992 im Lkr. Plauen, die ersten größeren Sommeransammlungen im Juli 1991 im Lkr. Oelsnitz und im August 1992 im Lkr. Plauen festgestellt.

Summary

Red Kite *Milvus milvus* breeding in the Vogtland, Saxony.

Numbers of Red Kite are increasing in Central, Western and Northern Europe. It is a new breeding bird in the Vogtland, Saxony, since the end of the 1980s. According to observations during the breeding season 5–8 territories in 1988 and 10–22 territories in 1992 were estimated. The only breeding records were in 1989–1992 in the district of Plauen, one first summer flocks were observed there in August 1992 and in the district of Oelsnitz in July 1991.

Literatur

- CZERLINSKY, H. (1966): Die Vogelwelt im nördlichen Vogtland. — Mylau.
- DANNHAUER, K. (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes. — Museumsreihe Plauen **26**, 1–88.
- DERSCH, F. (1925): Die Brutvögel des Vogtlandes. — Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. **1** (1), 3–15.
- (1933): Die Vogelwelt des Vogtlandes. — Ibid. **1** (8), 2–7.
- FRANK, J. (1989): Zum Vorkommen des Rotmilan, *Milvus milvus*, im Kreis Geithain. — Actitis **26**, 31–34.
- GEDEON, K. (1989): Status und Verbreitung der Milane und Weihen im Bezirk Karl-Marx-Stadt. — Ibid. **26**, 26–31.
- GÉNSBØL, B. & W. THIEDE (1991): Greifvögel. 2. Aufl. — München.
- GLEICHNER, W. & G. ENGLER (1982): Zur Besiedlung des Kreises Kamenz durch den Rotmilan (*Milvus milvus* L.). — Veröff. Mus. Westlausitz **6**, 45–56.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1989, Hrsgb.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4, 2. Aufl. — Wiesbaden.
- GRÖSSLER, K. (1980): Zur Bestandserfassung einiger ausgewählter Vogelarten im Bezirk Leipzig. — Actitis **18**, 3–15.
- HASSE, H. (1969): Zum Vorkommen von Schwarzmilan (*Milvus migrans*) und Rotmilan (*Milvus milvus*) in der Oberlausitz. — Abh. Ber. Naturkundem. Görlitz **44** (12), 1–11.
- HEYDER, H. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. — Leipzig.
- (1962): Nachträge zur sächsischen Vogel fauna. — Beitr. Vogelkd. **8**, 1–106.
- HÖSER, N. (1969): Brutbestand 1967/68 und Populationsdynamik 1928–1968 der Greifvögel (Accipitridae, Falconidae) im thüringisch-sächsischen Grenzgebiet. — Abh. u. Ber. Naturkundl. Mus. „Mauritianum“ Altenburg **6**, 163–186.
- , W. KIRCHHOF & A. WEBER (1975): Der Brutbestand der Greifvögel und Eulen im Altenburger Gebiet. — Ibid. **9**, 27–33.
- , R. BACHMANN, W. KIRCHHOF & A. WEBER (1979): Der Brutbestand der Greifvögel und Eulen im Altenburger Gebiet. 5. Bericht: Greifvögel (Accipitridae, Falconidae) und Steinkauz (*Athene noctua*) in den Jahren 1975–1978. — Ibid. **10**, 297–304.
- JUILLARD, M. (1977): Répartition et densité de la population des Milans royaux *Milvus milvus* (L.) dans le Jura septentrional. — Act. Soc. Jurass. **80**, 3–7.
- KNOBLOCH, H. (1979): Zur Bestandssituation der Greifvögel und Eulen im Bezirk Dresden. — Actitis **17**, 26–37.
- KÖCHER, W. & H. KOPSCH (1980): Die Vogelwelt der Kreise Grimma, Oschatz und Wurzen. Teil II. — Grimma und Wurzen.
- KRONBACH, D., H. MEYER & W. WEISE (1992): Ornithologischer Beobachtungsbericht aus dem Bezirk Chemnitz über die Jahre 1987 und 1988. — Actitis **28**, 66–96.
- MOSIMANN, P. & M. JUILLARD (1988): Brutbestand und Winterverbreitung des Rotmilans *Milvus milvus* in der Schweiz. — Orn. Beob. **85**, 199–206.
- NICOLAI, B. & H. KÖNIG (1990): Der Bestand des Rotmilans (*Milvus milvus*) in der DDR — Ergebnisse der Brutvogelkartierung. — Abh. Ber. Mus. Heineanum **1** (1,3), 1–12.
- ORTLIEB, R. (1982): Der Rotmilan. — Neue Brehm-Büch. **532**. Wittenberg Lutherstadt.
- RAU, S. & R. STEFFENS (1989): Avifaunistischer Jahresbericht 1986 für den Bezirk Dresden. — Actitis **27**, 3–25.
- ROCKENBAUCH, D. (1967): Vom Rotmilan (*Milvus milvus*) auf der Schwäbischen Alb. — Jh. Ver. vaterl. Naturk. Württemberg **122**, 154–167.
- SAEMANN, D. (1976): Zur Vogelfauna im Bezirk Karl-Marx-Stadt während der Jahre 1959 bis 1975. — Actitis **11**, 3–85.
- WEISE, W. (1991): Verzeichnis der Vögel der Burgstädter und Limbach-Oberfrohaer Raumes. — Mauritianum (Altenburg) **13**, 273–293.
- ZAUMSEIL, J. (1986): Rotmilan — *Milvus milvus* (L., 1758). — In: KNORRE, D. v., G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (Hrsgb.): Die Vogelwelt Thüringens. Jena.
- STEPHAN ERNST, 08248 Klingenthal, Aschbergstr. 24

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1991-95

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Ernst Stephan

Artikel/Article: [Der Rotmilan, *Milvus milvus*, als Brutvogel im Vogtland 123-135](#)